



Konsum - Verzicht

Zwei Jugendliche, mit ihren Handys beschäftigt – ein alltägliches Bild. Links von ihnen sprechen und gestikulieren drei Personen miteinander.

Wie begegnen wir einander?
Digital oder von Angesicht zu Angesicht?
Was hilft uns, den oder die andere, mit dem Herzen zu erspüren und dabei ganz bei uns selbst zu bleiben?

Wann sind uns die Handys eine Hilfe?
Wann werden sie zur Fluchthilfe in das eigene Schneckenhaus?

Leben ist Begegnung!
Wie es im Lied heißt: „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen, dem andern in die Augen schau. In jedem Menschen Jesus sehn, und nicht an ihm vorübergehn.“

Lassen wir uns darauf ein!



Begegnung suchen

„Ohne Menschen kann ich nicht leben. Ich muss mein Leben mit anderen leben“, sagt Papst Franziskus. Gerade ein Jahr im Amt, berührt dieser Papst viele Menschen inner- und außerhalb der Kirche. Er wohnt nicht im apostolischen Palast, sondern im vatikanischen Gästehaus der heiligen Martha. Er isst und trinkt mit den anderen Bewohnern des Gästehauses, sucht Kontakt mit den Menschen. Franziskus fährt in gebrauchten Autos. Leben ist für ihn Begegnung. Seine Menschennähe und Unbefangenheit berühren mich.

In wenigen Monaten hat dieser Papst das Bild der Kirche verändert. Wodurch?

Indem er Selbstverständlichkeiten in den Mittelpunkt rückte, die vergessen worden waren: dass die Kirche für alle da ist und daher an die Ränder der Gesellschaft gehen muss; dass sie, wenn sie gegen Ungerechtigkeit und Egoismus kämpft, die eigenen Strukturen überdenken muss und vor allem, dass sie nicht um sich selbst kreisen darf. Seine Bilder sind kräftig: Die Kirche, „ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss Wunden heilen. Dann können wir von allem anderen sprechen.“

Leben ist Begegnung. Lassen wir uns von Franziskus anstecken! Die Vorbereitungszeit auf Ostern will uns Mut machen zur Begegnung: mit den anderen, mit uns selbst und mit Gott. Das Glaubensseminar „Vater Unser“ ist eine wunderbare Hilfe dazu (siehe beiliegenden Folder)! Sie sind herzlich eingeladen!

Dr. Gerald Maehr

pfarrer.maehr@pfarre-lochau.at

Eine persönliche Einladung von Papst Franziskus zur Begegnung mit Jesus Christus aus seinem Apostolischen Schreiben

EVANGELII GAUDIUM

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm ...“

Das ist der Augenblick, um Jesus Christus zu sagen:

„Herr, ich habe mich täuschen lassen, auf tausenderlei Weise bin ich von deiner Liebe geflohen, doch hier bin ich wieder, um meinen Bund mit dir zu erneuern. Ich brauche dich.“

Kaufe mich wieder frei, nimm mich noch einmal auf in deine erlösenden Arme.

Es tut uns so gut, zu ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben!

Ich beharre noch einmal darauf:

Gott wird niemals müde, zu verzeihen; wir sind es, die müde werden, um sein Erbarmen zu bitten ...

Gott vergibt siebenundsiebzigmal ...

Mit einem Feingefühl, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt er uns, das Haupt zu erheben und neu zu beginnen.“

Solidarisch mit den Armen

Wie kein anderer Papst fordert Franziskus die Kirche zur Solidarität mit den Armen auf. Er nennt die großen sozialen Ungerechtigkeiten beim Namen, spricht von „struktureller Sünde“. Nicht zufällig ist er als Bischof von Buenos Aires nur knapp drei Mordanschlägen entgangen, nachdem er sich unter anderem mit einem Gentechnik-Konzern angelegt hatte.

Aussagekräftige Symbolgesten

Der Papst setzt klare Zeichen seiner Haltung: Bei der Generalaudienz im ungesicherten Wagen berührt er jede erreichbare Hand, steigt ab, um liebevoll einen Greis mit entstelltem Gesicht zu umarmen, er besucht die Flüchtlinge auf der Insel Lampedusa und lädt spontan drei Obdachlose zum Geburtstagsfrühstück ein ...

Entschiedene Kapitalismuskritik

„Solange die Probleme der Armen nicht von der Wurzel her gelöst werden, indem man auf die absolute Autonomie der Märkte und der Finanzspekulation verzichtet und die strukturellen Ursachen der Ungleichverteilung der Einkünfte in Angriff nimmt, werden sich die Probleme der Welt nicht lösen ... Die Ungleichverteilung der Einkünfte ist die Wurzel der sozialen Übel“ (202) *

Franziskus spricht ein klares „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung ... Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Stra-

ße zu leben, erfriert, während eine Senkung um zwei Punkte an der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit.“ (53)

Er spricht von der Not der Flüchtlinge (210), von den Opfern verschiedener Formen des Menschenhandels von Kinderarbeit bis zur Prostitution (211), der Schutzlosigkeit der ungeborenen Kinder (213) und von der Schöpfung: „Wir sind als Menschen nicht bloß Nutznießer, sondern Hüter der anderen Geschöpfe... Lassen wir nicht zu, dass an unserem Weg Zeichen der Zerstörung und des Todes zurückbleiben ...“ (215)

Nehmen wir diese Kritik des Papstes an unserem herrschenden Wirtschaftssystem ernst? Die Lektüre dieses Schreibens lohnt sich auf jeden Fall!

Pfr. Gerhard Mähr

* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den jeweiligen Absatz.



AGÊNCIA BRASIL/ROBERTO STUCKERT FILHO

Mein liebstes Bibelwort



Was ich glaube

„Glauben heißt nichts wissen!“

Wir verwenden es sprichwörtlich und, weil es uns in den Kram passt, in vielen Situationen des täglichen Lebens.

Aber trifft das auch für unseren Glauben an Gott zu? Hatten doch selbst die Apostel Zweifel und baten den Herrn: „Stärke unseren Glauben“ (Evangelium nach Lukas 17,5).

Ich bin überzeugt und bete, denn ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...

Für nicht wenige unter uns mag das nicht ganz einfach sein, wenn der „gütige und liebende Gott“ Krieg, Hunger, Elend und schwere Schicksalsschläge in unserem privaten Umfeld zulässt.

Einfach unverständlich, da wir doch fast jeden Sonntag in die Kirche gehen.

Die Frage stellt sich: ist das genug?

Wissen wir doch, was der Herr für uns Menschen auf sich genommen hat.

Ich meine, dafür ist es sicher notwendig, dass wir mit uns selber viel mehr ins Reine kommen und verstehen, was Glaube überhaupt bedeutet.

Zum Schluss möchte ich noch Kardinal Christoph Schönborn zitieren, der geschrieben hat: „Nichts stärkt unseren Glauben mehr, als Gott täglich zu danken. Es ist ja alles sein Geschenk.“

Sigi Thaler



Erstkommunion – ein Fest, das uns bewegt

Jedes Jahr gehört die Erstkommunion zu einem festen Bestandteil des Pfarrgeschehens. Dieses Jahr sind es 25 Kinder und ihre Familien, die sich auf eine vielfältige und lebendige Vorbereitung im Hinblick auf das „große Ereignis“ eingelassen haben.

Die verschiedenen Aktivitäten und Treffen sollen dabei helfen, sich auszutauschen, begeistert zu werden und „in die Tiefe“ zu gehen. Dazu zählen der Religionsunterricht durch die Klassenlehrerinnen, kindgerecht gestaltete Weggottesdienste und Familienmessen, kreatives Gestalten wie z.B. Adventkranz binden, Mappe basteln, die Gemeinschaftstage, bei denen Inhalte zu Glaubenthemen erarbeitet werden; individuell gestaltete Tischgruppen.

Mit dem Thema „Baum“ haben wir ein schönes Symbol für die Erstkommunionvorbereitung. Es spiegeln sich darin ganz elementare Bedürfnisse von uns Menschen, die wiederum in „bildhafter Verbindung“ zu unserem Glauben stehen:

- Die Wurzeln, die für das Verwurzel-sein mit allem, was uns Kraft und Halt gibt (Gott, Jesus, Eltern, Großeltern....) stehen
- Die Baumrinde, die für Schutz, Geborgenheit, Abgrenzung, Selbstwert („ich bin, wie ich bin“) steht
- Die Baumkrone, die uns das „sich nach oben Ausrichten“, Orientierung finden, Freude am Leben haben, vermittelt

- Die Früchte des Baumes, die unsere Talente und Fähigkeiten symbolisieren können.

Aus eigener Erfahrung kann jede/r von uns sagen, dass die Erstkommunion eindruckliche Bilder und Erinnerungen hinterlässt.

Dass dies bei unseren Kindern auch so sein darf, das wünschen wir ihnen von Herzen.

Mögen sie zu einem prächtigen Baum heranwachsen. Dazu wollen wir als Eltern, so gut es gelingt, beitragen und bitten Jesus, dass er als Freund immer an ihrer Seite steht.

Für das Vorbereitungsteam
Edeltraud Rädler



Erstkommunikanten 2014

1. Reihe sitzend v.l.: Mariella Fernandez, Lina Schwarzenbacher, Paula Hehle, Larissa Rädler, Flora Schwarzenbacher, David Schmid, Nicola Groß
2. Reihe kniend v.l.: Lukas Rusch, David Eberle, Alexander Maringele, Mavie Stroß, Ida Karg, Lara Hehle, Julia Habit, Magdalena Fritsch, Hannah Kaufmann
3. Reihe stehend v.l.: Finley Jürgens, Emily Wild, Noah Endfellner, Lara Hämmerli, Melina Leißing, Julia Bennat, Aaron Domig, Laura Elekes, Oliver Siegl

Das gab's noch nie! Papst lässt das Kirchenvolk befragen!

Ein älterer Herr hat mich angerufen und sich darüber beklagt, dass er, der er keinen Computer besitze und sich im Internet nicht auskenne, nicht an der Umfrage des Papstes teilnehmen können. Ich musste ihm Recht geben, aber in der Kürze der Zeit war es uns einfach nicht möglich, den Fragebogen auch in gedruckter Form unter die Leute zu bringen.

Worum ging es eigentlich? Der Papst wollte von den Bischöfen wissen, wie es um „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“ stehe. Frei übersetzt: Wie stehen die Menschen heute zur Lehre der Kirche und zum Evangelium?

Sichtbar wurde, was viele schon ahnten: Die Gräben zwischen „Lehre der Kirche“ und „Meinung / Haltung der Menschen“ sind enorm. Besonders in Fragen der Sexualmoral, z. B. Empfängnisverhütung, im Umgang mit gleichgeschlechtlich Liebenden oder bei der Frage im Umgang mit Wiederheirat von Geschiedenen liegen Welten zwischen den einzelnen Positionen. Die Kirche soll sich aus der Gestaltung der persönlichen Sexualität heraushalten und warum Menschen, die in einer Partnerschaft gescheitert sind – möglicherweise auch unschuldig geschieden sind – nicht eine zweite Chance geben, das ist die ganz klare Meinung vieler an der Umfrage teilnehmender Menschen. Andererseits wurde bei der Umfrage

auch klar, dass kirchliche Handlungen wie taufen, segnen, beerdigen von sehr vielen Menschen als sehr wichtig angesehen werden.

Vom 5. bis 19. Oktober 2014 wird die Sonderbischofssynode in Rom mit dem Titel „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“ stattfinden, bei der alle diese Themen besprochen werden. Mir macht unser Papst Franziskus viel Hoffnung, dass bei der Beratung durch die Bischöfe Ergebnisse möglich werden, die die Kirche wieder näher zu den Menschen bringt.

Edgar Ferchl-Blum

Mitglied des diözesanen Redaktionsteams, das die Umfrage bearbeitet hat.

Hallo Kinder!

Wisst ihr, was das Ei mit Ostern zu tun hat?

Das Mutterhuhn brütet auf dem Ei, um es zu wärmen. Im Ei beginnt nun neues Leben. Eines Tages ist das Küken so groß geworden, dass das Ei viel zu eng wird, es hat keinen Platz mehr. Das Küken bekommt Angst, sein Herz klopft ganz heftig. Es muss raus! Hier in dem Ei kann es nicht mehr leben! Das Küken klopft mit dem Schnabel gegen die harte Eiwand, bis die Eischale aufspringt. Das Küken springt heraus ins neue Leben!

Das Ei als Symbol für neues Leben!

So ist das doch auch mit dem Grab Jesu. Ihr wisst doch: böse Menschen hatten Jesus ans Kreuz genagelt. Jesus hatte Schmerzen - Angst - sein Herz klopfte heftig. ... Dann war Jesus tot. Seine Freunde legten ihn in ein dunkles Höhlengrab, waren traurig, weil er jetzt nicht mehr bei ihnen war. Er konnte

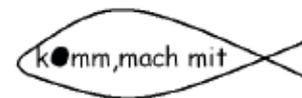
nun nicht mehr Menschen gesund machen, nicht mehr von Gott erzählen, nicht mehr mit ihnen essen.

Drei Tage lag Jesus im Grab ... und plötzlich kam er lebendig aus dem Höhlengrab heraus.

Jesus lebte! - Jesus lebt!

Ein frohes Osterfest wünscht euch

Dagmar
dagmar.mueller@aon.at





Leben im Wohlklang mit sich und der Natur

oder: warum die Wahl der Lebens-Mittel mehr als der eigenen Sättigung dient



MUENST

Das Leben in einer Konsumgesellschaft verleitet zu einem oft unkritischen und übermäßigen Kaufverhalten. Übersehen werden dabei leicht die enormen Belastungen, Kosten und Schäden, die Menschen, Lebenswelt und Planet zu tragen haben. Insbesondere bei der Wahl biologischer Lebensmittel vollzieht sich schon seit längerem ein Bewusstseins- und Gesinnungswandel.

Bernadette Ploss begann mit der Geburt ihrer Kinder auf eine gesunde Ernährung und naturverträgliche Lebensweise zu achten.

Nach welchen Ansprüchen beziehst du deine Waren?

Alle Produkte sind aus kontrolliert biologischem Anbau, nach Möglichkeit aus der Region. Saisonale Lebensmittel werden bevorzugt; aktuell sind dies vor allem alte, wiederentdeckte Gemüsearten wie Pastinaken, Topinambur und Steckrüben.

Worauf legen die Kunden besonderen Wert?

Entscheidend sind Qualität und Frische, dann natürlich der Geschmack. Einige Kunden sind aufgrund von Allergien oder Unverträglichkeiten auf spezielle Lebensmittel angewiesen. Daneben achten sie darauf, was der eigenen Gesundheit und Umwelt gut tut und in fairem Handel angeboten

wird. Vor allem ältere Kundschaften schätzen wohl auch die persönliche Zuwendung.

Was macht biologische Kost wertvoll?

Biologisch erzeugte Lebensmittel sind gesünder, weil sie ohne künstliche Düngemittel und Pflanzenschutzmittel aufgezogen werden. Entscheidend sind Genuss und Aromen! Die Freude an Bioprodukten beginnt schon beim Einkaufen, geht über in Zubereitung und Kochen und endet beim Essen. Alte Sorten von Gemüse und Getreiden erweisen sich als robuster und resistenter gegenüber Schädlingen, auch als gehaltvoller und bekömmlicher. Die schonende Verarbeitung schränkt die Verwendung von Hilfs- und Zusatzstoffen stark ein.

Welche zusätzlichen Argumente sprechen für biologische Lebensmittel?

Die Orientierung auf regional nahe Produkte verringert Transportwege, was den Energieverbrauch und somit die Emissionen reduziert. Und steigert die Kaufkraft in der Umgebung. Biologischer Anbau schont Ressourcen und Umwelt; die Böden werden nicht ausgebeutet und ihrer Nährstoffe beraubt, was eine Nachhaltigkeit und eine ökologische Zukunft garantiert. Selbstverständlich verbietet sich der Einsatz von Bestrahlung und Gentechnik. Der Verzicht auf Kunstdünger und Pestizide dient dem Naturschutz und der Artenvielfalt. Die hochwertigen Waren gewährleisten gerechte Löhne.

Welcher Wandel in der Nachfrage ist dir im Laufe der Jahre aufgefallen?

Das Bewusstsein für gesunde, naturbelassene und artgerechte Nahrungsmittel steigt. Regionale Produkte werden bevorzugt. Aktuell gilt vermehrtes Interesse speziell veganen, also rein pflanzlichen Lebensmitteln. Dagegen werden Fleischwaren weniger nachgefragt.

Nach welchen Standards lassen sich biologische Lebensmittel unterscheiden?

Biologische Lebensmittel haben Mindeststandards nach EU-Richtlinien zu entsprechen. Darüber hinaus erfüllen Qualitätswaren von „Demeter“ oder „Bioland“ noch strengere Voraussetzungen. Demeter-Produkte etwa unterliegen den detaillierten Kriterien einer biologisch-dynamischen Landwirtschaft, in der Saatgut, Bodenbeschaffenheit, Düngung, Landschaftspflege, Tierhaltung, Fütterung, medizinische Behandlung, Vertrieb und Handel, selbst die Verpackung genauestens festgesetzt sind.

Welche Rolle spielt gesunde Ernährung für eine bewusste Lebensführung?

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung erfüllt bestens die körperlichen und seelischen Bedürfnisse nach Nährstoffen, Homöostase, Energie, aber auch Genuss und Lebensqualität. Sie zeugt so von einem achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit uns und unserer Umwelt. Sie fördert nachhaltig unser Wohlergehen, eine intakte Tier- und Pflanzenwelt und den Respekt vor der Schöpfung. Nicht zu vergessen ist die Lust an gutem, herzhaftem Essen. Ein rundherum echtes Genuss- und Naturerleben!

Das Gespräch führte Gerold Münst.
gerold.muenst@pfarre-lochau.at

Zur Person

Bernadette Ploss

- Jahrgang 1958
- aufgewachsen und wohnhaft in Lochau
- verheiratet, 2 Töchter
- Ausbildung in Ernährungsberatung
- Inhaberin des Naturkostladens Keimling
- Geschäftsgründung 1986

Verzichten unter politischen Vorzeichen

Ist Verzichten leichter, wenn wir dazu gezwungen sind oder werden?

Worauf, wofür und für wen sind wir bereit zu verzichten? Ist Verzicht etwas, das uns reicher macht? Ist Verzicht religiös, weltanschaulich, gesellschaftlich geprägt?

Sarajevo 1914. Weil sich gerade heuer der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum 100sten Male jährt, greife ich diese Thematik auf. Denn, hätte das Thronfolgerpaar, Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau Sophie, darauf verzichtet, nach Sarajevo zu reisen, welchen Lauf hätte unsere Geschichte dann genommen?

Alle wussten, dass die Stimmung in dieser k.k. Monarchie gerade in Bezug auf den Balkan hoch explosiv war. Man diskutierte offen über den „Zerfall Österreichs“. Dann die Demütigung des Mordes durch einen „Irregeleiteten“, die daraus resultierende faktische Unregierbarkeit und, mit der Nichterfüllung des Ultimatums an Serbien, wurde auch dieser Krieg zu einem Kräfteressen der unterschiedlichen Allianzen und führte neben allem Greuel schließlich zu einer Neuordnung Europas.

„Fröhliche Apokalypse“ Die Euphorie bei Kriegserklärung, Mobilisierung, Kriegsausbruch brach aus Anlass der ersten verlustreichen Kämpfe ein. Anfangs ignorierte man vollkommen und blind die Verzichte auf den verschiedensten Ebenen, sei es unter den Kämpfenden, aber auch unter den Zuhausegebliebenen. Die Familien mussten auf ihre Väter, Söhne, Brüder verzichten, die in diesen elenden Krieg gezogen waren.

Die Entbehrungen für die Zivilbevölkerung gipfelten in den Lebensmittelkarten, die ab 1915 in Umlauf kamen. In Vorarlbergs Städten entstanden neben Kriegs- und Volksküchenauch Kinderküchen, damit der Nahrungsverzicht aus Mangel

sich nicht wachstumsschädigend auswirke.

„Gold gab ich für Eisen“ stammt von der Grundidee her aus der napoleonischen Zeit. Der Tausch des goldenen/silbernen Eheringes in einen einfachen Eisenring hat die Menschen damals besonders betroffen gemacht. Das „Gold des Friedens“ wurde durch das „Eisen des Krieges“ ersetzt. Gefordert war hier nicht nur ein Stück Edelmetall, sondern ein wichtiges persönliches Attribut.

Um im Weiteren die explodierenden Kriegskosten zu finanzieren, wurden neben der Zeichnung von Kriegsanleihen weitere Wertgegenstände aus dem privaten Eigentum eingefordert. Ironie am Rande: Weihnachten 1915 hatte man in den Räumen der Alten Wiener Universität die „kostbaren Gaben“ auf dem „Altar des Vaterlandes“ zur Schau gestellt. Diese und andere aus Verzichtsgründen requirierten Kunstobjekte flossen in Auktionen ein.

Irmtraud Garnitschnig
gi_gi@gmx.at



WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK

Wir danken

Dank an die Blumenfrauen!

Unsere Kirche ist schlicht und elegant – gerade auch durch ihren geschmackvollen Blumenschmuck. Dahinter stehen 20 Blumenfrauen und ein Blumenmann unter der Leitung von Annette Sinz und Angelika Tillian! Beim „blumigen Dankestreffen“ am 6.2.2014 drückte eine weiße Rose des Blumenkavaliers die Dankbarkeit und Wertschätzung dafür aus. Bei diesem gemütlichen Hock wurden Rosmarie Lässer, Hanni Enkel mit Mary Kathrein, Resi Gahbauer mit Gabi Klien und Gabi Pircher mit Heidi Rützler für ihre langjährige Mitarbeit bedankt und verabschiedet. Rosmarie Lässer stellt ihren Garten weiterhin für den Kirchenschmuck zur Verfügung und schmückt auch weiter das Vortragekreuz auf ihre wunderbare Art. Wir begrüßen neu im blumigen Team Monika Hämmerli mit Elfriede Brugger und Elfriede Bilgeri mit Jolanda Fetz.

Unsere Schaukästen – eine Visitenkarte!

Die Schaukästen beim Eingang der Kirche, des Friedhofs und im Pfarrheim wurden über zehn Jahre von Brigitte Denifl und Herlinde Weinzierl in einer äußerst stilvollen und kreativen Art und Weise gestaltet. Meditative Texte und Bilder ergänzten einander und führten in die jeweilige Thematik der Kirchenjahreszeit ein. Nach dieser langen Zeit beendet Herlinde Weinzierl diese Aufgabe und Brigitte Denifl macht eine schöpferische Auszeit. Von Herzen danke ich ihnen für diese mit den Sinnen erfahrbare Übersetzung unseres Glaubens in das Heute. Ich heiße die zwei Nachfolgerinnen, Birgit Bonner und Katharina Lagler, herzlich willkommen. Ich wünsche ihnen dabei viel Freude! Uns Kirchenbesuchern wünsche ich, dass wir uns durch ihre Texte und Bilder von Jesu Wort berühren lassen.

Pfr. Gerhard Mähr



Taufen



Renato Abel Elekes

Eltern Renato Elekes und Tünde Lörincz
Toni Ruß Straße 5
Taufe am 20.11.2013



Jona Gustav Fitzel

Eltern Stefan und Verena Fitzel
Schwendeweg 26
Taufe am 23.11.2013



Jayden Apel

Eltern Danijel Radosavljevic und
Jeanette Apel
Alberlochstraße 7
Taufe am 23.11.2013 in Bregenz

Kirchliche Statistik für das Jahr 2013

Beim Jahresabschlussgottesdienst am 31. Dezember 2013 haben wir als die Gaben dieses Jahres in Dankbarkeit, Vertrauen und Bitte alle diese Menschen vor Jesus in der Krippe gebracht:

- 23 Kinder wurden durch die Taufe in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen.
- Die Erstkommunion feierten 23 Kinder.
- 20 Jugendliche haben den „Lochauer Firmweg“ begonnen.
- Das Sakrament der Ehe haben sich 6 Paare aus unserer Pfarre gespendet, den kirchlichen Segen erhielten 2 Paare.
- Wir beten auch für jene Frauen und Männer, die sich von ihrem Ehegatten oder Partner getrennt haben.
- 27 Personen haben die Gemeinschaft der Kirche verlassen.
- 17 Frauen und 10 Männer aus unserer Pfarre sind gestorben.

Tauftermine

Jeden 2. Sonntag im Monat im Rahmen der 10.00 Uhr Messe und jeden 4. Samstag um 15.00 Uhr.

So 09.03.2014 um 10.00 Uhr
Sa 22.03.2014 um 15.00 Uhr
So 06.04.2014 um 10.00 Uhr
Sa 03.05.2014 um 15.00 Uhr
So 11.05.2014 um 10.00 Uhr
Sa 24.05.2014 um 15.00 Uhr
So 01.06.2014 um 10.00 Uhr

Chancen für eine bessere Zukunft

Die vom Missionskreis erwirtschafteten Gelder sollen den benachteiligten Kindern und jungen Familien den Start in eine bessere Zukunft ermöglichen. In Rumänien, Bulgarien und Brasilien finden in Not geratene Kinder dank verschiedenster Spendengelder eine sichere Heimstätte. Der Schulbesuch und eine Berufsausbildung sind unabdingbar für ein selbst bestimmtes Leben, für ein Ausbrechen aus den tristen Verhältnissen der Kindheit. In Palästina wird jungen Menschen ein Studium ermöglicht.

Der „harte Kern“ des Missionskreises hat nur wenige Mitglieder, dafür gibt es jedoch eine große Zahl von hilfsbereiten Frauen und Männern aus unserer Pfarre die unentbehrlich sind, wenn es um das Durchführen von Suppentag, Kartoffeltag und Adventkranzwoche geht. Ihnen allen möchten wir aus ganzem Herzen danken. Ein besonderer Dank geht an Martin Milz und Paul Hehle vom Grünegger, sie haben uns spontan und unkompliziert das benötigte Reisig für die Adventkränze „frei Haus“ geliefert.

Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Arbeitsjahr € 14.000 erwirtschaften konnten und haben diese Summe wie folgt aufgeteilt:

Projekte Pater Sporschill	€ 1.600
Straßenkinder Erechim/Brasilien	€ 1.600
Waisenhaus Barati/Rumänien	€ 1.600
Schw. Melitta Kaufmann, Israel	€ 2.500
Pfarrheim Lochau	€ 6.000
Füranand-Mitanand Lochau	€ 300
Pfarrjugend Lochau	€ 400

Helga Alge



Katholisches
Bildungswerk
Vorarlberg



Bibelkurs

Im Frühjahr bietet das Katholische Bildungswerk wieder einen Bibelkurs an mit der bewährten Referentin Frau Dr. Agnes Juen. Thema ist diesmal die

Apokalypse - Geheime Offenbarung des Johannes

Die Termine zur Vormerkung:

- 24. April 2014
- 08. Mai 2014
- 15. Mai 2014
- 22. Mai 2014

Dieser 4 teilige Bibelkurs ist einfach aufgebaut, methodisch abwechslungsreich und bietet weiterführende Anregungen. Es gibt genügend Raum für Fragen und Diskussion.

Beginn ist jeweils um 20 Uhr im Pfarrheim, Beitrag Euro 12,--

Über das genaue Programm werden Sie rechtzeitig im Xavernet, mittels Plakaten und Foldern informiert.

Osterbasteln

Alle Kinder die gerne basteln, deren Eltern und Großeltern laden wir herzlich zum diesjährigen Bastelnachmittag ein.

Wann: Sonntag, 06. April 2014

Wo: Pfarrheim Lochau

Zeit: 14.30 bis 17.00 Uhr

Mitzubringen: Schere, Kleb und eventuell ausgeblasene Eier



Die Kosten werden pro Werkstück verrechnet.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Katharina Lagler und Johanna Berzler
Pfarre Lochau

Herzliche Einladung zum

SUPPENTAG

Palmsonntag, 13. April 2014
10 bis 14 Uhr
im Pfarrheim Lochau

Wir verwöhnen Sie gerne mit Flädlesuppe, Gerstensuppe, Gulaschsuppe, Wienerle, dazu diverse Getränke und zum Dessert unsere hausgemachten Kuchen.

Der Missionskreis und die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten freuen sich auf Ihren Besuch!

Familienmesse

mit anschließendem Mittagessen

Am 16. März bietet das „Team Beziehung und Familie“ im Anschluss an die Familienmesse wieder ein gemeinsames Mittagessen an. Angeboten werden zwei Menüs, eines davon vegetarisch, zu günstigen Preisen. Natürlich ist auch für Kuchen und Kaffee gesorgt. Es sind **ALLE** herzlich eingeladen!

Auf Ihren/Euren Besuch freut sich das Team Beziehung und Familie



HENNING

Am **Donnerstag, den 22. Mai 2014**, machen wir unseren alljährlichen

Frühlingsausflug

Ziel ist diesmal das Alpinarium in Galtür.

Wir freuen uns auf Euch!
Arbeitskreis Soziales

Wir laden ganz herzlich ein zur

Krankenmesse

am **Donnerstag, 20. März 2014**
um 14 Uhr im Pfarrheim

Im Anschluss an die Messe lassen wir den Nachmittag bei Kaffee, Zopf und Marmelade ausklingen.

Wer abgeholt werden will, meldet sich bitte frühzeitig bei Josef Böhler, Tel. 52406

Der Sozialkreis der Pfarre Lochau freut sich auf Ihr Kommen!

Auf dem Platz beim Pfarrheim wird Hans Waibel auch heuer wieder alle, die Interesse haben, beim

Palmbuschbinden

unterstützen. Der Unkostenbeitrag für das Material beträgt 1,00 €.

Freitag, 18. April und
Samstag, 19. April
14 bis 16 Uhr

Das Pilgern zu Fuß findet immer mehr begeisterte Anhänger. Ein Erlebnis ganz besonderer Art ist eine Nachtwallfahrt. Alle, die eine entsprechende Kondition haben und einen besinnlichen Weg erleben wollen, sind herzlich eingeladen zur

Fußwallfahrt nach Rankweil

Start ist am **1. Mai 2014 um 00:00 Uhr beim Pfarrheim**. Um 9:00 Uhr feiern wir zusammen mit vielen anderen Pilgern den Gottesdienst in der Rankweiler Basilika und genießen anschließend unsere verdiente Jause.

Anmeldungen bitte beim Pfarramt
kanzlei@pfarre-lochau.at oder Tel. 42433 oder telefonisch bei Hans Waibel, Tel. 0699 118 10 304.



Unsere Verstorbenen

Stirb nicht mit deinen Verstorbenen, durchlebe den schmerzlichen Winter, damit im Frühling das Pflänzchen Freude erneut aufleben und Blüten treiben kann!

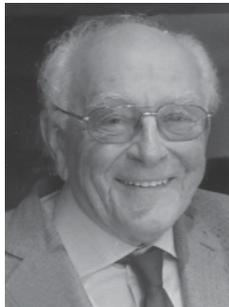
Renée Juan Trossero



Maria Bürger
* 1922
† 09.11.2013



Betty Schwartz
* 1925
† 02.01.2014



Franz Homann
* 1930
† 06.01.2014



Sr. Melitta Sohm
* 1924
† 16.01.2014



Rosa Feßler
* 1929
† 17.01.2014

Termine für das Trauercafé

Jeweils um
17.00 Uhr
im Pfarrheim:

01.03.2014
12.04.2014
03.05.2014
07.06.2014



**Wir wollen unseren
Verstorbenen ein treues
Andenken bewahren.**

Friedhofsgebühren neu

Wegen gestiegener Kosten seit dem Jahre 2008 wurde eine Erhöhung der Friedhofsgebühren notwendig.

Für eine Grabmiete von jeweils 20 Jahren Laufzeit gelten ab 1.1.2014 unten stehende Tarife. Grabmiete-Verlängerungen sind jeweils um 5, 10, 15 und 20 Jahre möglich, wobei dann die anteiligen Kosten für die weitere Laufzeit zu bezahlen sind.

Einfachgrab	€ 340,00
Doppelgrab	€ 680,00
Dreifachgräber	€ 990,00
Grabstätten in Nischen	€ 550,00
Urnengräber 70 x 90 cm	€ 290,00

Grabgebühren für nicht in Lochau wohnende Personen nach Genehmigung durch Friedhofsverwaltung und Pfarrer:

Einfachgrab	€ 380,00
-------------	----------

Die Friedhofsverwaltung



Hilfe für Familien im Inland

55 HaussammlerInnen machen sich im Monat März in Lochau auf, um für Menschen in verschiedenen Notsituationen hier in Vorarlberg zu bitten.

Der Erlös der Haussammlung verbleibt vollständig in Vorarlberg.



März

Um Respekt vor der Würde der Frau.

Für die jungen Menschen, die den Ruf zur Verbreitung des Evangeliums spüren.

Sa 1.3. 17.00 Uhr Trauercafé

So 2.3. 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Informationen über das Glaubensseminar
10.30 Uhr Jesusfeier im Pfarrheim

Mi 5.3. Aschermittwoch 19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Aschenauflegung

Fr 7.3. Krankenkommunion; Glaubensseminar

So 9.3. 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kreuzübergabe an die EK-Kinder mit Taufmöglichkeit - musikalische Gestaltung; Kirchenchor; anschließend 3. Gemeinschaftstag der EK-Familien

Mi 12.3. 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

Fr 14.3. Glaubensseminar

So 16.3. 10.00 Uhr Familienmesse - musikalische Gestaltung: Gospelchor Body and Soul; anschließend gemeinsames Mittagessen für alle, organisiert vom Team Beziehung und Familie im Pfarrheim



Gospelchor Body and Soul

Mi 19.3. 19.00 Uhr Josefitag - Eucharistiefeier

Do 20.3. 14.00 Uhr Seniorenmesse mit Krankensalbung im Pfarrheim. Abendmesse entfällt

Fr 21.3. Glaubensseminar

Sa 22.3. 15.00 Uhr Taufe von Sophie Meßmer

Di 25.3. 9.00 Uhr Verkündigung des Herrn - Eucharistiefeier

Mi 26.3. 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

Fr 28.3. Glaubensseminar

Sa 29.3. 19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Übung neuer Gottesdienstlieder

So 30.3. 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Übung neuer Gottesdienstlieder

April

Die Regierungen mögen die Schöpfung schützen und die Ressourcen gerecht verteilen.

Der Auferstandene gebe den Kranken und von Schmerzen Geplagten Hoffnung.

Mi 2.4. 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

Fr 4.4. Krankenkommunion

Sa 5.4. Glaubensseminar

So 6.4. 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Taufmöglichkeit **10.30 Uhr** Jesusfeier im Pfarrheim **14.30 Uhr** Osterbasteln

Mi 9.4. 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

Do 10.4. 18.00 Uhr Glaubensseminar mit Abschlussgottesdienst; keine Eucharistiefeier um 19 Uhr

Sa 12.4. 17.00 Uhr Trauercafé

So 13.4. Palmsonntag 9.30 Uhr Familienmesse; Palmweihe im Schulhof der Mittelschule - Prozession mit dem MV-Lochau zur Kirche; anschließend Suppentag im Pfarrheim

Mi 16.4. 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

Do 17.4. Gründonnerstag 20.00 Uhr Abendmahlfeier musikalisch gestaltet vom Chor Generations

Fr 18.4. Karfreitag 15.00 Uhr Kinderkreuzweg **20.00 Uhr** Karfreitagsliturgie musikalisch gestaltet von der Männerschola

Sa 19.4. Karsamstag 8.00-12.00 Uhr Anbetung in der Friedhofskapelle **11.00 Uhr** Österliche Speisensegnung **21.00 Uhr** Osternachtsfeier musikalisch gestaltet vom Chor Generations, anschl. Agape auf dem Pfarrplatz

So 20.4. Ostersonntag 10.00 Uhr Eucharistiefeier musikalisch gestaltet vom Kirchenchor

Mo 21.4. Ostermontag 10.00 Uhr Eucharistiefeier

Beichtgelegenheiten

Die **Beichte bei Pfarrer Mähr** findet nach telefonischer Absprache statt.

Salvator kloster Hörbranz:
Jeden Samstag von 17 - 18 Uhr

Kapuzinerkirche Bregenz (Karwoche):
Palmsonntag: 6.30 / 9.30 Uhr
Dienstag der Karwoche: 10 - 12 Uhr
Gründonnerstag: 20.30 - 21.30 Uhr
Karfreitag: 10 - 12 / 16.30 - 18.00 Uhr

Mai

Für die Medienschaffenden in ihrem Einsatz für Wahrheit und Frieden.

Maria bestärke die Kirche, allen Völkern Christus zu verkünden.

Fr 2.5. Krankenkommunion **19.30 Uhr** Maiandacht - Kapelle - Grünegger

Sa 3.5. 15.00 Uhr Taufmöglichkeit **17.00 Uhr** Trauercafé

So 4.5. 10.00 Uhr Eucharistiefeier **10.30 Uhr** Jesusfeier im Pfarrheim **19.00 Uhr** Maiandacht gestaltet vom Kirchenchor

So 11.5. Muttertag 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Taufmöglichkeit musikalisch gestaltet vom Männerchor **19.00 Uhr** Maiandacht gestaltet von Birgit Bonner

So 18.5. 10.00 Uhr Erstkommunion unserer 25 Kinder; musikalisch gestaltet vom Kinder-, Jugend- und Kirchenchor

18.30 Uhr Dankesfeier der EK-Familien

Do 22.5. Pfarrausflug ins Alpinarium in Galtür **19.00 Uhr** Keine Eucharistiefeier

Sa 24.5. 15.00 Uhr Taufmöglichkeit

So 25.5. 10.00 Uhr Eucharistiefeier **19.00 Uhr** Maiandacht gestaltet vom Chor Young Feeling

Do 29.5. Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr Öschprozession; Beginn beim Bildstöckle am Fußballplatz; musikalisch gestaltet vom Kirchenchor **19.00 Uhr** Maiandacht gestaltet von Georg Bertel

Fr 30.5. 19.30 Uhr Maiandacht - Kapelle Grünegger, anschließend gemütliches Beisammensein

Zu unseren regelmäßigen Gottesdiensten laden wir Sie gerne ein:

Sa 19.00 Uhr Vorabendmesse
So 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Di 9.00 Uhr Hl. Messe
Do 19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend Anbetung bis 20.15 Uhr

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfr. Gerhard Mähr, 6911 Lochau
T: +43(0)5574 / 424 33
kanzlei@pfarre-lochau.at
www.pfarre-lochau.at

Redaktion: Helga Alge, Annemarie Bernhard, Irmtraud Garnitschnig, Pfr. Gerhard Mähr, Dagmar Müller, Gerold Münst, PAss. Niko Pranjic

Layout: Evelyn Bernhard, Thomas Bernhard

Titelbild: Wolfgang Wendl

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

6. Mai 2014



Impressionen vom bestens besuchten **Pfarrball**

WENDL



Den **Sternsängern** und allen Organisatoren und Begleitern ein ganz großes Dankeschön für ihren Einsatz: das tolle Sammelergebnis von € 8.464,21 ist ein Riesenerfolg!

WENDL



Lichtfeier zu Lichtmess mit den Erstkommunikanten

WENDL



Der **Kinderchor „Trampeltiere“** und der **Jugendchor „Young Feeling“** – beide unter der bewährten **Leitung von Brigitte Dünser** – haben die Senioren-Weihnachtsfeier der Gemeinde mit ihren erfrischenden Darbietungen bereichert.

SCHALLERT

